

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I und Via Genzbe 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Krmpotic Bolo, Piazza Carl I.

Valaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Wohnen und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- und Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die erste gestaltete Petizelle, Reklametexten im redaktionellen Teil mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwindbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Mittwoch, 13 Juli 1910.

— Nr. 1596 —

Tagessneidigkeiten.

Bolo, am 13. Juli 1910.

Gedenktage. 13. Juli. 1764: Josef Speckbacher, Tiroler Volksheld, geb., Gnadenwaid b. Gall, († 28. März 1820, Gall). 1848: Adalbert Graf Diebitsky, poln.-öster. Parlamentarier, geb., Szepol i. Galizien, († 23. März 1909, Wien). 1872: Die Nordpolexpedition unter Wegrecht verläßt Tromsø. 1900: Eröffnung der City von Tientsin durch die Alliierten. 1907: Moriz Brosch, Geschichtsschreiber, †, Benedig, (geb. 7. April 1820, Prag).

Erzherzog Franz Salvator besuchte gestern nachmittags mit höchstseiner Gemahlin der Erzherzogin Marie Valerie und Kindern unsere Stadt und besichtigte u. a. das Marinemuseum. Mit Galaboot lehrten die höchsten Herrschaften wieder nach Brioni zurück.

S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ In den Verband der k. u. k. Eskader hat zu treten: S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“

Wie für das Kaiserin Elisabeth-Denkmal gesorgt wird. Eine Dame aus dem Leserkreise unseres Blattes sendet uns folgende Zeilen: Im Valeripark unterhalb der Arena befindet sich, wie jedermann bekannt ist, das Monument weiland Ihrer Majestät unserer Allergnädigsten Kaiserin und Königin Elisabeth. Wiewohl man annehmen sollte, daß dieser Platz mit aller Verehrung und Ehre gehalten werden sollte, bemerkt man, daß auf der Plattform nicht nur große Kinder im Alter bis zu 10, 12 Jahren herumspielen, sondern auch Weiber ihren Kindern das Gehen lehren. Des öfteren wird auch das Denkmal von diesen Kindern mit Unrat beschmutzt. (!) Des Mittags wird die Plattform als Mittagstisch für Arbeiter u. dgl. benützt, ja sogar die Vorbeerstrände werden als Sitze in Anspruch genommen. Nicht daß die Einsenderin dieser Zeilen bloß die Vermutung ausspricht, nein! Es wurde wiederholt ein nicht weit davon stehender Gemeindevorstand angehalten und gefragt, wem die Bewachung des Monumentes eigentlich obliegt? Die Antwort war: „Uns!“ Auf die Frage, weshalb man sich dann nicht kümmerge, gab der Wachmann ein Achselzucken zur Antwort. Sodann forderte ich den Wachmann auf, mitzugehen, was er auch tat. Ich zeigte ihm nun den Zustand der Steine auf der Plattform. Die Mularia hatte sich entfernt und lachte den Wachmann aus. Er konnte sich also keine Autorität verschaffen. Also wozu zahlen wir die Steuer,

um die Gemeindevorstände zu erhalten, die ihren Dienst nicht versehen können? Kann die Gemeinde die Ueberwachung des Monumentes nicht durch ihre Wacheleute versehen, so entlasse sie diese. Als Paradiesstücke kann man solche nicht brauchen, und man setze an diese Stelle Männer, die sich Autorität verschaffen können. Desgleichen wäre es höchst an der Zeit, daß das Monument gereinigt wird. Die Gemeinde hat wohl das Monument vom Erziehungskomitee übernommen, aber es hat den Anschein, als wenn dies nicht der Fall wäre. Man sehe sich das Denkmal an, so wird man bemerken, daß zwischen Umhängen und Fingerspitzen sich Vespennester befinden. Ferner hat die Gemeinde in der Via Promontore einen Ziegengarten. Warum kann diese nicht von den dort blühenden Blumen des öfteren einen Blumenstrauß dem Monumente widmen, wie es in andern Städten geschieht. Es wäre endlich Zeit, daß diesen Uebelständen abgeholfen werde. — Unsere Gemeindeverwaltung wird von dem deutlichen Wink der Einsenderin nicht gerade entzückt sein, aber bei uns hier ist es eben einmal so, daß es ohne Winken nicht geht.

Für Seefahrer. Im Kanal S. Antonio wurden folgende Leuchtfeuer aktiviert: 1. Auf Spitze Debela rotes Gruppenblitzfeuer mit Gruppen von 2 Wlizen nach je 3 Sekunden, Sichtweite 5 Meilen. 2. Das weiße Feuer auf Spitze Senisna wurde gelöscht und durch ein grünes Gruppenblitzfeuer mit 2 Wlizen nach je 3 Sekunden, Sichtweite 4 Meilen, ersetzt. 3. Auf Spitze S. Antonio grünes Blitzfeuer mit einfachen Wlizen nach 2 Sekunden, Sichtweite 4 Meilen. 4. Das grüne Leuchtfeuer auf Spitze Striz (S. Croce) wurde gelöscht und durch ein rotes Blitzfeuer mit einfachen Wlizen nach je 2 Sekunden, Sichtweite 5 Meilen, ersetzt. 5. Auf Klippe Rocni weißes Gruppenblitzfeuer mit Gruppen von 2 Wlizen nach je 3 Sekunden, Sichtweite 8 Meilen.

Neue Bahnprojekte — dalmatinisch-bosnische Eisenbahnlinien. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Es wäre ungerecht, zu behaupten, daß die österreichische Regierung nicht eifrig am Werke sei, die Schienenwege innerhalb der Grenzen unseres Reiches zu verlängern, zu ergänzen, zu verbinden, um den Verkehr im Interesse der Volkswirtschaft zu fördern und den Fremden den Besuch vieler landschaftlich hervorragender Gegenden zu ermöglichen, Handel und Industrie, Gewerbe und Frequenz zu heben. Ueber die Rückständigkeit der Bahnlagen in Dalmatien ist bereits mehr

als nötig geschrieben und gesprochen worden, immer handelte es sich darum, Dalmatien mit den bestehenden zur Metropole führenden Hauptlinien der Staatsbahnen zu verbinden. Am wenigsten aber dachte man bisher an eine Verbindung Dalmatiens mit seinen natürlichsten geographischen Hinterlande Bosnien und der Herzegovina herzustellen, obgleich gerade dort der Schlüssel zur wirtschaftlichen Exploitation reicher und entwicklungsfähiger Gebiete zu suchen ist. Die Kaiserreise nach unseren neuen Reichsländern hat nun diese Frage wieder aktueller gemacht, als je zuvor und man ist daran, diese Frage endlich zu lösen. Mehrere wichtige und bedeutungsvolle Bahnprojekte liegen zum Studium vor und werden von der Regierung eingehend in Erwägung gezogen. Die Projekte haben die Bestimmung zwischen Dalmatien und Bosnien und der Herzegovina eine direkte Verbindung herzustellen. Es handelt sich um die Strecken Spalato—Sarajevo, Metkovic—Metk, Anin—Klobi, Banjaluka—Zaice, endlich Dugopolje—Medunice, für welche letzteres Projekt die Vorstudien bereits so weit gediehen sind, daß schon demnächst die Trassierungsarbeiten in Angriff genommen werden können. Alle diese Strecken ohne Ausnahme durchziehen herrliche, landschaftlich wundervolle Gegenden, deren historische geologische und szenische Eigentümlichkeiten die Fremden anlocken werden, wenn die Vorbedingungen hinsichtlich raschem Verkehr, Unterkunft und Verpflegung geschaffen worden sind. Ferner sei noch gesagt, daß endlich die Frage einer direkten Verbindung zwischen Dalmatien—Bosnien und der Herzegovina angeschritten worden ist, daß also die Hoffnung, diesen Verkehrsanschluß ins Praktische zu übertragen, begründeter geworden ist. Vorerst muß man schon mit dem zufriedenen sein und das Kommende, das nicht allzu lange auf sich warten lassen wird, freudig begrüßen.

Das Kreisgericht in Bolo — gesichert? Aus Parenzo meldet man: Die Errichtung eines Kreisgerichtes in Bolo scheint gesichert. Die Angelegenheit ist bereits dem Landesauschusse zur Veranlassung der parlamentarischen Behandlung überwiesen worden.

600 Hochzeitsgeschenke. Theodore Roosevelt jr., der Sohn des Expräsidenten, hat sich mit seiner ihm kürzlich angetrauten Frau nach beendetem Hochzeitsreise in San Francisco niedergelassen, wo er eine Teppichfabrik betreiben will. Das junge Paar bewohnt eine hübsche Villa, die geschmackvoll und vornehm eingerichtet ist. Eine Sehenswürdigkeit sind die Hochzeitsge-

Kleines Feuilleton.

Die Erdbeere im Interesse der Hygiene und Schönheitspflege. Die Erdbeere hat wohl unter den Früchten die meisten Freunde, und vielfach wird sie „der Liebling der Menschen“ genannt. Ihre Frucht ist wohlschmeckend, angenehm im Aroma, sie ist leicht zu verdauen, sie hinterläßt niemals ein Gefühl des Sättigtseins, wie das z. B. bei der Kirche und Pflaume der Fall ist. Sie hat so viele Vorzüge, und diese sind schon so oft gewürdigt worden, daß es überflüssig erscheint, sie alle noch einmal zu nennen. Neben den Annehmlichkeiten, die die Erdbeere als Genußmittel gefocht und ungefocht, gezuckert und ungezuckert besitzt, hat sie noch zwei kostbare Eigenschaften. Sie stellt sich in den Dienst der Hygiene und der Schönheitspflege. Die Erdbeere ist das Obst, das nahezu von allen Kranken genossen werden darf. Nur die Blinddarmliebenden dürfen sie nicht genießen. Sonst aber ist sie leicht verdaulich, ist sie blutbildend und erhöht den Umlauf des Blutes. Gichtleidenden wird sie wie eine Medizin verordnet. Bleichsüchtigen bringt sie eine Aufbesserung des ganzen Organismus. In diesem Falle wird sie gefocht, der Saft wird mit einem Zusatz von Sahne versehen, und so wird sie genossen. Zweimal am Tage essen sie die Bleichsüchtigen nach Vorschrift, und man hat wohl noch niemals gehört, daß diese Kranken, die sich sonst so sehr gegen das Einnehmen von Medikamenten sträuben, gegen die Vorschrift des Arztes, Erdbeeren zu essen, aufgelegt hätten. Sie nützt den Säuglingen, ihr Genuß besorgt die Säuglinge vom Zahnstein, den man sonst durch eine mehr unangenehme,

als schwierige Prozedur bei dem Zahnarzt entfernen lassen muß. Die Schönheitssuchenden aber schätzen die Erdbeere als außerordentliches Mittel, ihre Schönheit zu befestigen und wieder herzustellen. Leidet man an braunen Flecken, die die Sonne auf der Haut hervorbringt, dann tritt die Erdbeere ihr Amt an. Sie wird entweder als Frucht aufgelegt, und das geschieht, indem man sie aufschneidet und die verbrannten Stellen damit bedeckt, oder sie wird ausgedrückt, mit einem Zusatz von Zitronensaft versehen, und auf das Gesicht oder die Arme gelegt. Schönheitsdoktoren helfen der Haut ihrer Patientinnen dadurch auf, daß sie während der Monate Juni und Juli ihre „Patientinnen“ nur mit dem Saft der Erdbeeren behandeln. Und sie sollen ganz außerordentlich gute Resultate damit erzielt haben. Auch als Mittel gegen rote Hände hat sich die Erdbeere in Verbindung mit Zitronensaft erwiesen. Sie nimmt von den fleißigen Fingern, die sich des Morgens mit dem Putzen von Gemüse, vom Spargel usw. beschäftigt haben, die unschönen dunklen Flecke, sie reinigt die Nägel, und sie macht die Haut weich und geschmeidig. Und das Beste ist, dieses Schönheitsmittel ist außerordentlich billig, denn es gehören nicht sehr viele Erdbeeren dazu, um sich in den Besitz einer weichen und fleckenlosen Haut zu setzen.

Die Tragödie der Soubrette, die ein Mann sein wollte. Aus Wien schreibt man: Aufsehen erregte hier der Selbstmord der Soubrette Antonie Bohner, genannt Hansi Felsen. Einer angesehenen Wiener Bürgerfamilie entstammend, war Hansi schon von früher Jugend auf eigentümlich veranlagt. Ihre ganze Erscheinung, das Gesicht und der Haar-

wuchs, waren knabenhaft, und auch ihr Benehmen entsprach ganz dem männlichen Charakter. Am glücklichsten fühlte sie sich, wenn sie statt der Mädchenkleider Knabenkleider anlegen durfte. Auch in den späteren Jahren änderte sie nichts in ihrem Äußeren. Sie blieb immer ein verkleideter Mann, und auch ihre Stimme war vollständig männlich. Sie wollte ein Mann sein. Es duldete sie nicht in den Weiberröcken. Eines Tages trat sie in einer kleinen Tischgesellschaft im Herrentostium auf und sang einige Lieder. Der Eindruck, den sie hervorbrachte, war so täuschend, daß niemand ahnte, daß sie ein Mädchen sei. Dieser Erfolg war für sie bestimmend, sie wurde Artistin, und zwar Männerimitator nach Art der Betty Kühn. Sie hatte mimisches Talent, aber ihre Stimmmittel reichten nicht aus, und so konnte sie auch in diesem Berufe keine besonderen Erfolge erzielen. Durch ihr männliches Aussehen war Hansi Felsen auf der Straße zahlreichen Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Wo sie sich zeigte, erregte sie Aufsehen. Man blieb stehen und sah ihr nach. Sie wurde auch polizeilich festgenommen, weil man sie für einen als Frau verkleideten Mann hielt. Um allen diesen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, reichte sie bei der Polizei ein Gesuch um die Erlaubnis ein, Männerkleider tragen zu dürfen, um sich dann in einem männlichen Berufe ihr Fortkommen zu suchen. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Das nahm sich Hansi Felsen so zu Herzen, daß sie zu Tode beschloß. Vor den Augen einiger Freundinnen schoß sie sich auf der Straße eine Kugel in die Schläfe.

Militärisches.

schente, die die jungen Roosevelt erhalten haben und die jetzt dort zu sehen sind. Sie bekamen etwa 600 Geschenke, darunter ein mit großen Diamanten geschmücktes Medaillon von Frau Russell Sage, ein wahrhaft königliches Diamantendiadem von Frau Charles W. Alexander, einer Taute der Braut, und einen Spiegel in kunstvollem echtem Goldrahmen von Frau George F. Gould. Präsident Taft widmete dem jungen Paare einen silbernen Wasserkrug und Carnegie hatte auch gerade seinen sparsamen Tag, denn er über sandte ein Duzend silberne Teller.

Als Leiche angeschwemmt. Am Strande von Nebolino wurde dieser Tage eine männliche Leiche angeschwemmt, welche als die eines gewissen, 20jährigen Baskale Hadessich agnosziert wurde. Ob dem Mann ein Unglück zugestoßen ist oder nicht, steht noch nicht fest. Die diesbezüglichen Erhebungen wurden gepflogen.

Kämpfende Schwestern. In der Via Tra-donico gerieten zwei Schwestern in Streit, der bald in Tötlichkeiten ausartete. Schließlich zog die ältere ein Messer und brachte ihrer jüngeren Schwester eine tiefe Wunde am Kopf bei. Der Streit verursachte eine ziemliche Menschenansammlung. Die Verwundete blutete sehr stark und mußte ins Spital gebracht werden, wo ihr ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Kleinfener. Vorgestern Mittag entstand im Quar-tier des Geschäftsmannes Anton Sillich (Riva del Mercato), ein Feuer, das jedoch bald erstickt wurde. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

„Unter uns Mädchen . . .“ Maria Putigna, 29 Jahre alt, Dienerin, wurde angezeigt, weil sie am 10. d. M. eine gewisse Castro mit einem Holz schlug und ihr Verwundungen beibrachte.

Um 144 Kronen Pretiosen abhandeln ge-kommen. Mojanda Viagio 45 Jahre alt, meldet, daß er Samstag nacht um Pretiosen im Gesamtwerte von 144 Kronen bestohlen wurde. Verdacht schöpft er auf seinen Asternmieter Paul Galusta.

Wegen Erzeffen im Gasthause der Maria Girich wurden arretiert: D. R., Tischler, Clivo Capitolino 9, D. G., Schmied, Via Sterned 248, F. A., ohne Profession, Via Fondaco 6, D. B., ohne Pro-fession, aus Gallefano 90, D. S., Tischler, aus Gallefano 96, B. P., Bauer, aus Gallefano 35 und P. G., Handlanger, aus Gallefano 239.

Beim Fleischhokk in Krens und Waldhofen haben die Hausfrauen ganz besonders den praktischen Wert der vorzüglichen Maggi-Würfel (fertige Rindsuppe) schätzen gelernt. Sie kaufen diese um so lieber, als sie nur noch 6 Heller kosten und besser sind als alle anderen Würfel.

Portorose in Friaun. Klimatischer Kurort, See- und Solbad von Dr. Dragio P u p i n i. Mit 12 Abteilungen und 2 Kärchen. 3 Bogen. Oktav. Gehftet 1 Kr. = 1 Mt. — Der Verfasser dieses Buches ist bestrebt, durch dasselbe die allgemeine Aufmerksamkeit auf Portorose (Friaun) als klimatischen Kurort, See- und Solbad zu lenken, seine Vorzüge auch in therapeutischer Hinsicht hervorzuheben und so Ärzte und Publikum auf diesen in jeder Weise als See- und Solbad bevorzugten Kurort zu verweisen. Durch seine Praxis als leitender Arzt des dortigen Sanatoriums konnte er diesem, in der herrlichen Bucht von Pirano gelegenen, vor Winden und plötzlichen Temperaturänderungen geschützten Kurorte seine Studien widmen und auch durch Jahre balneologische Beobachtungen obliegen. Das Buch soll in erster Linie ein Hinweis über den speziellen und eigenartigen Wert dieses Kurortes für den Arzt sein, aber auch dem heilsuchenden Publikum zur Orientierung dienen. (A. Hartlebens Verlag in Wien, I. Seilerstraße 19.)

Der Tourist. Zeitschrift zur Hebung des Fremdenver-kehres und der volkswirtschaftlichen Verhältnisse in Bosnien, Herzegovina und Dalmatien. Erscheint monatlich. Abonnement pro Jahr 10 Kr. — Das Juni-Fest dieser Zeitschrift ist dieser Tage zur Ausgabe gelangt, und zwar als „B a r e s a n i n -Nummer“. Eine Ehrengabe des Landeshefens und Ermer-Inspetors zu bleibendem Andenken an dessen glückliches Entinnen vor dem Tode durch Malariafieber. Diese Nummer (Nr. 7) ist wieder sehr reich illustriert und mit gediegenen Aufsätzen versehen. Wir heben daraus ganz besonders hervor: „Se. Excellenz G. v. J. Freiherr von Barcsanin; Eine natürliche Kasserhülle; Noch einmal Karl May; Heimatische Touristik und liter. Flottenverein; Mokars Ausflüge; Fremdenverkehr und Fremdenrecht; Die dalmatinischen Bagnen u. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, den 13. d. M. wird ein Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

Geselliger Lesezirkel. Heute Mittwoch zu ge-wöhnlicher Stunde Zusammenkunft im „Biliner Ur-quell“. Für heitere Vorträge ist gesorgt. Leiter Ing. S a c h n i t z.

Veteranenfeier in Rovigno. Von dort wird uns berichtet: Sonntag beging der hiesige Militär-Veteranenverein „Erzherzog Karl Stephan“ das Fest der 25jährigen Wiederkehr seiner Fahnenweihe. Um 11 Uhr fand aus diesem Anlasse ein feierliches Hochamt statt, welchem auch die Spitzen aller Behörden, Offi-ziere u. beizwohnten. Nach dem Gottesdienst fand die Defilierung des ausgerückten Vereines statt. Um 6 Uhr abends vereinigte ein Konzert am Hauptplatze die sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmer, welches bis spät abends währte und alle in fröhlichster Stimmung bei-sammen hielt. Auch eine Tombola gab der jubelnde Verein, welche viel Gefallen fand. In der ganzen Stadt herrschte buntes Treiben und nirgendwo wurde die Stube irgendwie gestört.

Urlaube. 16 Tage Mar.-Kanzl. Adolf Vech (Troppau und Prag). 14 Tage V.-Sch.-K. Maximilian Gitscher (Wien und Pest.-Ung.). — Mar.-Ob.-Kom. Ludwig Pollak (Krain). — Vschb.-Ing. Felix Fuchs (Anst. und Pest.-Ung.). — Mar.-Kom.-Stabschef Rudolf Schmitt (Linz und Pest.-Ung.). 8 Tage Mar.-Kanzl. Andreas Gopic.

Provisorische Dienstvorschrift für die Landwehr-registraturbeamten. Der Kaiser hat im Registraturdienste beim Präsidialhilfsamt des Ministeriums für Landesverteidigung und den Landwehr- (Landesverteidigungs-) Kommandos die Bildung eines eigenen Kontraktualstabes von Landwehrregistra-turbeamten angeordnet.

Schleifung türkischer Forts. Der Kriegsminister hat die Schleifung einiger veralteter Forts und Castelle angeordnet, die, obgleich für militärische Zwecke ganz wertlos, von kleinen Detachements bemant waren und die, wenn an der Küste gelegen, von fremden Kriegsschiffen salutiert werden mußten. Folgende befestigten Plätze sind künftighin nimmere als solche zu betrachten: die Küstenforts in den Darbanellen und im Zosporus, das Karaburun-Fort in der Nähe von Saloniki, die Forts in Smyrna, Tripolis, Prevesa und an der arabischen Küste gegenüber der Kameron-Insel; ferner im Inland die Festungen von Adrianopel, Kirl-Kilisse, Yanina und Erzerum.

Das italienische Heer nach der Durchführung des Reorganisationsprojektes. Vor wenigen Tagen hat die italienische Volkvertretung das groß angelegte Heeresreorganisationsprojektes, das unter der Anisführung des „zivilistischen“ Kriegsministers Casana ausgearbeitet worden war, mit dem vom gegenwärtigen Minister G. B. Spinardis beigelegten Ergänzungen und Abänderungen angenommen. Die Energie Spinardis läßt die Verwirklichung des Projektes schon für die nächste Zeit voraussehen und so dürfte eine Ueberlicht der Gliederung des italienischen Heeres nach vollständiger Durch-führung der Reformen von Interesse sein. Das in 12 Armeekorps (25 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen à 2 Brigaden) eingeteilte königlich italienische Heer (1 Linie) besteht nimmere aus: 12 Regionen. Karabinieri (Gendarmen), 2 Grenadier-regimentern, 14 Vintennanterie- (Jäger-) Regimentern à 3 Bataillonen und je einem Ersatzlager; 12 Verjägerregimentern à 4 Bataillonen zu 8 Kompagnien, davon ein Maschinerbataillon und je ein Ersatzlager; 8 Alpineregimentern (78 Kompagnien und 8 Ersatzlager), Zahl der Bataillone variabel; 88 Ergän-zungsbezirkskommanden (frühere Bezirkskommanden, denen die Aufstellung der Territorialmilitärformationen in Zukunft nicht mehr obliegt). 29 Kavallerieregimentern à 5 Eskadronen und ein Ersatzlager; 36 Feldartillerieregimentern (zusammen 193 Batte-rien) mit je 1 Art.-Trainkompagnie und 1 Ersatzlager (12 Re-gimentern neu formiert); 2 schwere Feldartillerieregimentern (20 Batterien, 2 Ersatzlager), Reuaufstellung; 1 reitendes Artillerie-regiment (8 Batterien, 4 Trainkompagnien, 1 Ersatzlager); 2 Gebirgsartillerieregimentern à 12 Batterien und 1 Ersatzlager; 1 Regimentstab und 2 Batterien neu aufgestellt; die selbstän-dige sizilianische Brigade wurde aufgelöst; 10 Festungsartillerie-regimentern (zusammen 98 Kompagnien und 10 Ersatzlager); Vermehrung um 4 Regimentstabs (Kaders) und 15 Kom-pagnien; 6 Genieregimentern (69 Kompagnien, 6 Ersatzlager); Reuaufstellung eines Regimentstabs Eigenbagniregiment, und des selbständigen Spezialistenbataillons, Vermehrung um 7 Kompagnien; 1 Spezialistenbataillon (4 Kompagnien); 10 Ge-nietrainkompagnien; 12 Sanitätskompagnien; 12 Verpflegskom-pagnien.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhause.

B u d a p e s t, 12. Juli. (Abgeordnetenhause.) Das Haus setzt die Adressdebatten fort. Balony (Justizpartei) v-rweist auf den Widerspruch, den er darin finde, daß oer Abg. Jekuz als Mitglied der Arbeitspartei sich gegen jede radikale Reform des Wahlrechtes ausge-sprochen habe, während doch im Kabinette Minister sizen, welche Anhänger der radikalen Wahlreform seien. Die Arbeitspartei will die Harmonie zwischen Krone und Nation herstellen. Die Unabhängigkeits-partei habe jedoch die größten Opfer im Interesse der Harmonie zwischen Krone und Nation gebracht. Red-ner erklärt schließlich, den Adressentwurf des Grafen Bathany anzunehmen.

Hierauf ergreift unter allgemeiner Aufmerksamkeit Graf Stefan Tisza das Wort. Er erklärt, er wolle sich in seiner heutigen Rede in keinerlei politische Pole-mikem einlassen, sondern sich bloß mit einer Frage befassen, bezüglich welcher es keinen Unterschied zwi-schen den Ungarischen Parteien gebe, und zwar mit der Nationalitätenfrage.

B u d a p e s t, 12. Juli. Graf Stefan Tisza be-handelt in seiner mehr als einstündigen Rede die Na-tionalitätenfrage, insbesondere die rumänische Frage und weist darauf hin, daß das Nationalitätenproblem gelöst werden müsse; denn davon hänge der Bestand Ungarns ab.

Finanzminister Dr. von Dutacs unterbreitet einen Gesekentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 550 Millionen Kronen.

Nächste Sitzung morgen.
Der militärische Zwischenfall an der süd-östlichen Grenze.

W i e n, 12. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Italienische Blätter haben kürzlich über den Zwischen-fall an der österreich-italienischen Grenze berichtet. Wir haben die Darstellung mit dem Weißigen ver-öffentlichet, daß wir an ihrer Richtigkeit zweifeln. Der wahre Sachverhalt ist, wie nimmere einwandfrei fest-gestellt wurde, folgender: Eine Landeswachepatrouille marschierte am 2. d. gegen Porta di Manazzo, südlich von Borgo. Dort angelangt, fand der Kommandant folgende Situation vor: Unterhalb des Sattels rolfete eine österreichische Gebirgsbatterie; auf dem Sattel

selbst noch auf österreichischem Boden standen zwei italienische Finanziere und beobachteten die Gebirgs-batterie. Der Patrouillenkommandant forderte dieselben auf, den österreichischen Boden zu verlassen. Die Fi-nanzieri weigerten sich jedoch dies zu tun und behaup-teten, sie ständen auf italienischem Boden. Nachdem sie der mehrmaligen Aufforderung nicht Folge geleistet hatten, ordnete der Kommandant der Landeswache-patrouille die Verhaftung der Finanziere an. Als diese die Absicht bemerkten, wichen sie sofort auf italienisches Gebiet zurück und luden hiebei ihre Gewehre mit scharfer Munition, worauf auch andererseits scharf ge-laden wurde. Mittlerweile kam ein Stabsoffizier jener Gebirgsartillerietruppe hinzu, dem der Patrouillenkom-mandant Meldung erstattete. Nach kurzer Verhandlung mit den Finanziere, sahen diese ihr Unrecht ein und sprachen die Bitte aus, ihnen die Reichsgrenze genau anzugeben. Im weiteren Verlaufe setzte die Gebirgs-artillerie ihren Marsch über die Porta di Manazzo auf die Dima Manderioso ohne Zwischenfall fort.

Diese Darstellung läßt erkennen, daß das Vorgehen unserer Militärorgane auch dieses Mal ein vollkommen korrektes, ja sogar sehr loyales war. Einzelne italienische Blätter wußten über diesen Grenzzwischenfall tendenziös gefärbte Nachrichten zu bringen, die nur geeignet sind, in der öffentlichen Meinung unrichtige Vorstellungen über die tatsächlichen Verhältnisse im Grenzgebiete her-vorzurufen.

Zusammenstoß eines Unterseebootes mit einem Kanonenboot.

P r o v i n c e t o w n, 12. Juli. (Massachusetts.) Das Unterseeboot „Duita“ ist während eines Manö-vers mit dem Kanonenboot „Castine“ zusammenge-stoßen. Um das Sinken des „Castine“ zu verhindern, wurde er an den Strand gesetzt. Verluste an Men-schenleben sind nicht zu beklagen.

Schwerer Hagelsturm in Ungarn.

N i r e g y h a z a, 12. Juli. (Ungar. Korr.-Bureau.) In ganzen Komitate Gaboroz wütete gestern ein schreck-licher Hagelsturm. In den Gemarkungen von Tarczal, Tokaj, Katamaz, Balkany und Nagy Kalo wurden die Saaten zugrunde gerichtet. Die Anlagen der Nagy Kaloer Ackerbauschule wurden vernichtet.

Wett-Turnfest in Sofia.

S o f i a, 12. Juli. (Bulg. Tel.-Agentur.) Gestern fand ein Wettturnen für Bulgarien und sodann zwi-schen Bulgaren und Russen statt. Die Tschechen und Kroaten nahmen an dem Wettbewerbe nicht teil, weil sie hors concours stehen. Abends fand in der „Slav-janska Befeda“ zu Ehren der Sokolijnen und der Ru-nals ein Bankett statt, dem der Unterrichtsminister Muschanow beizwohnte. Abends wurde im Stadtpark ein Gartenfest veranstaltet, an welchem eine überaus große Menschenmenge teilnahm. Das Fest verlief in animierter Stimmung.

Die Teilnehmer des Slavkongresses in Belgrad.

B e l g r a d, 12. Juli. Heute früh trafen die russischen Teilnehmer am slavischen Kongresse sowie die heimkehrenden tschechischen und kroatischen Sokolisten in Belgrad ein. Die Bevölkerung bereitete den slavischen Gästen einen herzlichen Empfang.

Die Meerengenfrage in den türkischen Ge-wässern.

K o n s t a n t i n o p e l, 12. Juli. Anlässlich der Abfahrt des russischen Kreuzers „Taurin“ in die Kretagewässer von der Pforte die Er-laubnis zur Durchfahrt eines Kriegsschiffes der Schwar-zen Meer-Flotte durch die Meerenge zu verlangen, meint der „Tanin“ in der Besprechung der Meer-engenfrage, daß der Artikel 2 des Vertrages vom Jahre 1871 nicht in Betracht komme, weil die In-tegrität der Türkei durch die Kretasfrage nicht gefähr-det sei, dennoch könnte die Türkei die Durchfahrt er-lauben, unter der Bedingung, daß das Schiff nicht mehr nach dem Schwarzen Meere zurückkehre.

Die Kretasfrage.

P a r i s, 12. Juli. Minister des Außern Pichou brachte im heutigen Ministerrate zur Kenntnis, daß Benizelos den Konsuln der Mächte eine Note über-reicht habe, worin an die Sorgfalt der kretischen Re-gierung gegenüber der muslimanischen Minorität erinnert und erklärt wird, daß sich der Exekutivaus-schuß dem ausdrücklich ausgesprochenen Willen der Schutzmächte füge und auf das Votum der National-versammlung gestützt die Konsuln bitte, ihren Regie-rungen zur Kenntnis zu bringen, daß die Deputierten der muslimanischen Konfession ohne Cidesleistung zur Nationalversammlung zugelassen werden und daß die muslimanischen Beamten wegen dieser Cidesfrage an der Erfüllung ihrer Amtspflichten nicht gehindert noch ihres Gehaltes verlustig gehen werden.

Der antigrichische Vorkott.

K o n s t a n t i n o p e l, 12. Juli. Es verkauet, daß auch nach der Wiederzulassung der Mohammedaner in der kretischen Kammer das Boykottkomitee trotz

neuerlicher Vorstellungen des Ministers des Innern den Boykott nicht aufgeben sollte.

Das aufgedeckte Geheimkomitee in der Türkei.

Konstantinopel, 12. Juli. Gerüchweise verlautet, daß das aufgedeckte reaktionäre Geheimkomitee eine Liste der zum Tode verurteilten Jungtürken aufgestellt hatte. Gestern sollen weitere drei Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Das russisch-japanische Abkommen.

Peking, 12. Juli. (Pet. Tel.-Ag.) Der russische Geschäftsträger übermittelte der chinesischen Regierung den Inhalt des in der vorigen Woche in Petersburg unterzeichneten russisch-japanischen Abkommens. Der japanische Geschäftsträger übermittelte der Regierung eine gleichlautende Note.

Die Hitze in Amerika.

New-York, 12. Juli. Die Hitze hält an. Gestern sind hier 12, in Philadelphia 8 und in Harrisburg 3 Personen an Hitzschlag gestorben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Juli 1910

Allgemeine Uebersicht

Die heutige Wetterkarte weist sehr geringe Luftdruckunterschiede auf. Der Luftdruck ist beinahe durchwegs gestiegen.

In der Monarchie bewölkt, schwache Winde und kalmen, kühl. An der Adria im N. bewölkt, im S. heiter, zum Teil ruhig, kühl. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt bewölkt, schwache Winde aus SW und NW, später wahrscheinlich aus NW. Neigung zu Niederschlägen und Gewitterbildung, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.3 2 Uhr nachm. 762.6 Temperatur um 7 + 20.4 2 " + 22.6 Regenüberschuß für Pola: 26.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.3° Ausgegeben um Uhr 3 30 nachmittags.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Aber schon bedeutet ihm seine anmutige Führerin, ihr die schmale Treppe hinauf zu folgen.

Die beiden Zimmer sind gut, fast elegant möbliert. Der Fremde blickt sich kaum darin um, sondern fragt sofort nach dem Preis.

„Wünschen Sie die Zimmer dauernd, Signore?“

„Ich weiß noch nicht.“

„Aber doch wenigstens für einen Monat?“

„Auch das weiß ich noch nicht.“

Teresita blickt den Mann verwundert an, und ihr ist, als laure etwas wie Spott hinter dem leuchtenden Blau seiner Augen.

Ein stolzer Zug lagert sich um ihre feinen Lippen.

„Auf wie lange also?“ fragt sie kurz.

„Sagen wir — auf einen Monat?“

„Bierzig Lire pro Monat.“

„Mit Bedienung?“

„Mit Bedienung.“

„Und mit Frühstück?“

„Nein. Mit Frühstück kosten sie fünfzig Lire.“

„Gut. Ich nehme die Zimmer. Mit Frühstück.“

„Von wann ab?“

„Ich bleibe gleich hier.“

Teresitas verwunderter Blick streift aufs neue den Mann, der nur einen Handkoffer bei sich führt und dabei doch so vornehm und elegant aussieht. Dann nickt sie zustimmend mit dem Kopf und verläßt das Zimmer, wie der Mutter die unerwartete gute Nachricht zu bringen.

Der Fremde aber öffnet, nachdem die Tür sich hinter der schlanken Mädchengestalt geschlossen, seinen Handkoffer und erblickt den Inhalt.

Zwei Anzüge . . . drei Hemden . . . drei paar Unterhosen . . . drei paar Strümpfe . . . ein halbes Duzend Kragen . . . dito Manschetten . . . zwei Kravatten . . . ein paar Stiefel . . . Uhr mit Kette . . . ein paar Manschettenknöpfe . . . ein Ring und im Portemonnaie gegen sechzig Lire in bar!“ murmelt er spöttisch vor sich hin. „Bin neugierig, wie lange das reichen wird!“

Und ein Mädchen pfeifend, begibt er sich ans Einräumen seiner Habseligkeiten in den geräumigen Kleiderschrank.

Als am Abend Donna Lucia Morgano die fünfzig Lire in der Hand hält, atmet sie auf.

Zwar weiß sie noch nicht den Namen ihres neuen Mieters, noch woher er kam oder was er treibt. Aber was geht das schließlich auch die brave Frau an! Er hat seine Monatsmiete im voraus bezahlt — das ist für sie in ihrer jetzigen Lage die Hauptsache.

Der neue Mieter aber schläft die ganze Nacht durch, ohne aufzuwachen. Ein solch gutes Bett hat er schon lange nicht gehabt.

3.

Der nächste Tag — ein Sonntag. Weihevoller Ruhe über der „ewigen Stadt.“

Heller Sonnenschein. Gepuhte, glückliche Menschen. Feierliches Glockengeläute.

Auch über dem kleinen Hause unweit der Ponte Molle am Tiberstrom schwebt der stille Engel der Zufriedenheit.

Am frühen Morgen schon hat Donna Lucias neuer Mieter den Hausschlüssel verlangt mit dem Bemerkten, er werde abends öfters spät nachhause kommen; man möge sich nicht weiter um ihn kümmern.

Man streift er planlos in den Straßen umher. Ihm ist so leicht, so froh zuante. Nach zwei Jahren schwerer Kerkerhaft wieder frei! Frei!

Er breitet die Arme aus und reckt seine Hüngestalt, wie jemand, der aus tiefem Schlafe erwacht. Wie ein kleiner Schuljunge in den Ferien kommt er sich vor, der sich austoben, irgend einen toben Streich ausführen, ein Abenteuer erleben möchte.

Wie vorher mußte er, wie schön das Leben ist! Wie klar die Himmelsbläue! Wie hellachend der warme Sonnenschein!

Und noch etwas macht den Mann froh und läßt ihn seine Zukunft mit anderen Augen anschauen, als bisher:

Ein Paar schwarzer Mädchenaugen, ein stolzes und doch so unendlich liebliches Mädchenantlitz, eine schlankes Mädchen Gestalt — sie schweben vor seinen geistigen Blicken und lassen sein Herz rascher klopfen, obgleich er dieses Mädchen erst gestern zum erstenmal gesehen, obgleich ihm dieses Mädchen eigentlich noch völlig fremd ist, obgleich es noch nicht einmal seinen Namen kennt.

Ja, sein Name.

Gestern, als er die Zimmer mietete, hatte ihn niemand darnach gefragt. Und auch heute früh nicht.

Morgen aber — da will er sich seiner Wirtin feierlichst vorstellen. Ganz gewiß!

Minaldi Costi hat die Empfindung, als lägen die beiden letzten Jahre, die er hinter Gefängnismauern verbracht, weit hinter ihm, als begänne mit dem heutigen Tage ein neues Leben für ihn.

Freilich — damit auch der Ernst des Lebens!

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angelommen sind am 12. Juli 1910: Walter Boehm, Oberleutnant, Wien. Carlo Schmidt, Reisender, Triest. Rudolf Prohaska, Ingenieur, Wien. August Mirzaba, Offizier der spanischen Marine, Madrid. Manuel Andujar, Offizier der spanischen Marine, Madrid. Paul Schneck, Oberleutnant, Wien. Franz Hambidger, Arzt, Wien. Dr. Hans Bronmann, Oberarzt, Troppau. Jan Luchel, Adjunkt, Salzburg. Bernies Adro, Kaufmann, Salzburg. Alex Großmann, Fabrikant, Fiume. Marianna Brandeis, Privat, Wien. Marin Aladar, Honvab-Hauptmann, Preßburg. F. Weisner, Hauptmann, Wien. Moriz Goldstein, Reisender, Wien. Jacob Bilienfeld, Reisender, Wien. Josef Walder, Kaufmann, Sing. Anton Eichner, Privat, Wien. Ernest Voell, Reisender, Wien.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Str. Jahresbeitrag. Zahlfelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschugmarken) bei Herrn Uhmacher S o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Für Jeden von großem Nutzen ist die neue Auflage von

Prof. Picmanns Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn 5 Kronen.

Derselbe enthält alles Wissenswerte über Heer und Marine, alle Statistiken, geographische Karten etc. etc.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Gute deutsche Kost ist zu haben. Vicolo della Bissa 11, part. 920

Ein Fräulein sucht Stelle als Kassierin. Anträge unter „Glad“ Via Campanario 18. 924

Köchin sofort aufgenommen. Via Santorio 1, 1. Stod. 925

Zweifenitriges Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12. Dort selbst kann auch Kost verabreicht werden. 867

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stod 929

Zu vermieten: Sehr schöne Wohnung an einzelnen distinguierten Herrn. Adresse in der Administration. 931

Wohnung, bestehend aus drei 3-4 Zimmern, 1-2 Kabinetten „Sindia“ an die Administration zu mieten gesucht. Anträge unter F

Wohnung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 ober 2 größere Zimmer und ein Garten. Anbote werden in der Kinderbücherei Janovits (neben Hotel „Central“) entgegen genommen.

Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carlo Di. 1, 1. Stod. 936

Baugründe herrliche Lage! hinter der Stanzia Sullant, Baumwälder, Monte Parabis, zu 3 Kronen per Quadratmeter. Anstunft Weinstellerei Via Desenghi 14. Conrad Carl Guer. 896

„Die Kämpfe auf der Insel Sachalin während des russisch-japanischen Krieges“. Nach russischen und japanischen Quellen, bearbeitet von Ritter v. Arshyn-Brunshusti. Nr. 3. —

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahlor).

„Zonenbasar“ T. Kovacs 255 Via Giulia Nr. 5.

Grosse Auswahl in Artikeln für komplette Küchen-Einrichtungen in Nickel, Aluminium und Email in allen Preislagen bei

Giovanni Pauletta 226 Pola, Port' Aurea.

Zehner-Gulyas!

Ich beehre mich der löbl. Garnison, sowie dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich mein Gasthaus „zum goldenen Anker“, Piazza Alighieri, mit heutigem Tage vergrößert und neu eröffnet habe und lade zu einem Wiener Zehner-Gulyas höflichst ein.

Zum Ausschanke gelangt das weitrenommierte Pilsner Urquell-Bier, sowie echte steirische Eigenbau-Weiss- und Rot-Weine.

Hochachtungsvoll

260 Josef Golob, Gastwirt.

Möbellager und Tapezzerie

G. Manzoni — Pola

Villa ex Monai, parterre.

Grosse Ankunft von Kinderwagen in reichster Auswahl sowie in Hand- und Reisekörben. Sämtliche Artikel werden zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen verkauft.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich das

Erste Dienstvermittlungs-Bureau

Piazza Alighieri

übernehmen habe und stets mit erstklassigem Personal dienen kann.

Hochachtungsvoll

Anna Golob.

Kundmachung

Ich mache hiemit kund, daß sich die Nachbenannten miteinander zu vermählen gedenken n. zv.: Brkutigam: Martin Eduard Gatuszkiewicz, ledig, k. u. k. Marinekanzlist, r. kath., geb. am 14. Februar zu Zlotkowice; Wohnort: Pola. Eltern: Valentin Gatuszkiewicz und Viktoria Sklarska. Braut: Proksch Maria Karolina, ledig, im Familienstande, geb am 11. November 1889 zu Budapest; Wohnort: Ujvidék, Prinz Eugengasse Nr. 17. Eltern: Proksch Maria und Baron Karoline.

Ich rufe somit Sämtliche auf, welche bezüglich der sich zu Vermählenden, welches eventuelle gesetzliche Hindernis oder von einer nicht freiwilligen Einwilligung hieszu Kenntnis hätten, daß dieselben direkte mir oder aber durch die Ortsbehörde mir dies bekannt gehen wollen.

Diese Kundmachung hat in Ujvidék und Pola in der dort erscheinenden Tagesblättern verlautbart zu werden. Ujvidék, am 9. Juli 1910.

D. Marcekovic, Matrikelführer.

Kihirdetés.

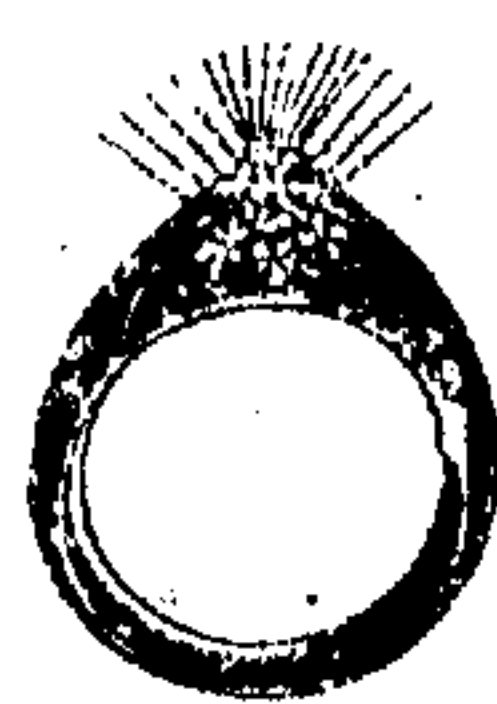
Kihirdetem, kogn a követkozó két házastól egyi mással házasságot szándékozik kötni, n. m.: Völegény: Gatuszkiewicz Bálint Ede, nőtlen, cs. és kir. tengerészeti-katonai tisztviselő, r. kath., 1879 febr. 14. Zlotkovicben; Lakhelye: Pola. Szüldinek család és utóneve: néhou Gatuszkiewicz Bálint, Szklarska Viktoria. Menyasszony: Proksch Maria, hajadon, házartásheli, r. kath. 1889. nov. 11. Budapesten; Lakhelye: Ujvidék, Jendőrczeg-u. 17. Szüldinek család és utóneve: Proksch Máttyás, Baron Karolin.

Felhívom mindazokat, a kiknek a nevezott házastólakra vonatkozó valamely törvényes akadálról vagy a szabad beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt nálam közvetlenül vagy a kihíggesztési hely községti előjáróságo (illetőleg anyakönyvvezetője) után jelentésgé ho.

Ezt a kihirdetést a követkozó hely kell teljesíteni n. m.: Ujvidéken és Polában egy megjelölt napi lapban. Kelt Ujvidéken, 1010 évi július hó 9 napján.

Marcel ...-e, anyakönyvvezető-helyettes.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.



Brillant-Ringe
 garantiert echte Steine
 für Herren und Damen, in 14karat. Gold
 gefaßt, von K 30.- aufwärts.
 Echte Diamant-Ringe von K 15.- auf-
 wärts so lange der Vorrat reicht, nur
 bei
K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.

Chinasilberwaren

132

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp
 in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant,
 Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's
 Steckenpferd-Bilienmilchseife (Marke
 Steckenpferd) von Bergmann & Co., Letchen a. G., im
 Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller
 Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege
 und Säubern, weichen und zarten Leints bleibt. Das
 Stiel zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien
 und Parfümeriegeschäften ic. 125

Zimmermaler **Vladimir Vojka** übernimmt
allerlei Malerarbeiten. 241
 Anmeldungen und Bestellungen werden in
Via Sergia 49 entgegengenommen.

Schnittmuster

der

"Gartenlaube"



nach den zahlreichen Mode-
 bildern in jedem Heft

für Abonnenten zum halben Preise!

Jeder neu hinzutretende Abonnent
 erhält Gutscheine, die ihm den Bezug
 von Schnittmustern zur Hälfte
 des Preises sichern, den Nicht-
 abonnenten zahlen müssen

Abonnements

auf die Gartenlaube mit
 dem Beiblatt „Die Welt der
 Frau“ zum Preise von wöchent-
 lich 25 Pfg. werden von
 allen Buchhandlungen jeder-
 zeit entgegengenommen. Im
 Heft 1 beginnt der neue
 spannende Roman „Ein
 königlicher Kaufmann“
 von Ida Boh-Ed.

Wenn
Sie

mit Ihrer Re-
 klame einen
 großen Erfolg
 erzielen wollen,

müssen

Ihre Annoncen durch
 packenden Text, effekt-
 volles Arrangement und
 gute Pictierung auffallen.

Inserieren

Sie nicht, bevor Sie nicht unsere
 Vorschläge eingeholt haben, die
 Ihnen völlig kostenlos zur Verfü-
 gung stehen. Annoncen-Expedition von

Heinrich Schalek

Gegr. 1879. Wien, I. Wollzeile 11. Tel. 809.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus

POLA

(Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

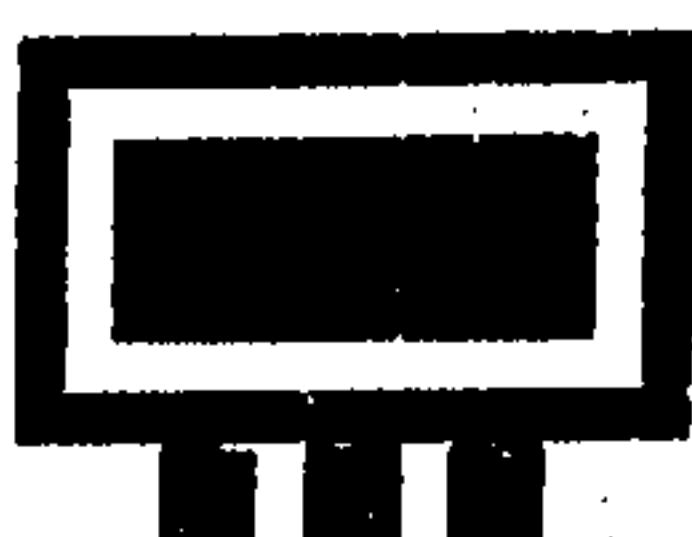
Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst
 die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jed-
 weden Abschlag

130

Banca Provinciale Istriana

Pola



Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67



Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskauttionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und
 Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel **4 %** verzinst. Die Rentensteuer
 werden derzeit mit --- **4 %** trägt die Anstalt -----

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskauttionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Ver-
 waltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine
 Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei
 Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer
 unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

129

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.